

Freelancer-Kompass 2022

Stundensatz erreicht Rekordhoch – Maximale Auslastung bei Freelancern

- Größte Freelancer-Umfrage im DACH-Raum – Stundensatz erreicht 96 Euro
- Kryptowährung als Altersvorsorge – Unter 35-Jährige bevorzugen Krypto vor Rürup
- Politik in der Kritik – Erhoffte Maßnahmen durch Regierungswechsel bleiben aus
- **Download Freelancer-Kompass 2022 als PDF: freelancermap.de/marktstudie**

Nürnberg, den 21. Juli 2022: Auch dieses Jahr veröffentlicht die Projekt-Plattform [freelancermap](https://freelancermap.de) wieder den Freelancer-Kompass mit insgesamt 2.112 Teilnehmern aus der DACH-Region, mit Fokus auf IT. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der durchschnittliche Stundensatz erstmals seit der Corona-Krise wieder an und erreicht einen neuen Höchststand von 96 Euro. Ebenso vielversprechend sieht die aktuelle Auftragslage für Selbständige aus: Aufgrund von maximaler Kapazitätsauslastung bearbeiten Freiberufler im Schnitt jährlich nur neun von 94 angebotenen Projekten, was den viel thematisierten Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt unterstreicht.

FREELANCER-KOMPASS 2022 / FINANZEN

Stundensatz 2022

Stundensatzentwicklung



Bemerkenswert

96€

erhalten Freelancer
im Durchschnitt.

Der Stundensatz stagnierte
während der Corona-
Pandemie.

Seit 2022 ist wieder ein
positiver Trend erkennbar.

Erstmals seit 2020 ist wieder ein positiver Trend des Stundensatzes erkennbar, Quelle: freelancermap

Stundensatz steigt – Fachbereich SAP an der Spitze

Blieben in den letzten zwei Jahren der Pandemie die Stundensätze nahezu unverändert, ist nun erstmals wieder ein Trend nach oben zu beobachten. Trotz Inflation und politischen Unruhen erreicht der Stundensatz für Freelancer im Schnitt eine Höhe von 96 Euro. Im Bereich SAP stieg der durchschnittliche Stundenlohn sogar auf stolze 116 Euro an. Das sind ganze 11 Euro mehr als noch im Vorjahr. Diese Veränderung zeigt, wie gefragt das Fachgebiet momentan für Unternehmen ist, was bereits in den [Freelancer-Trends](#) im Dezember 2021 zu

erkennen war. Das Schlusslicht bilden mit durchschnittlich 66 Euro die Bereiche Medien, Content und Grafik, welche auch die geringste Einkommenszufriedenheit (39 Prozent) aufweisen. Damit liegen sie deutlich unter dem Durchschnitt aller Branchen von insgesamt 72 Prozent. Im Vergleich zu deren festangestellten Kollegen geben 63 Prozent der Selbständigen an, mehr als diese zu verdienen.

Exzellente Auftragslage für Freelancer – Geld als wichtigster Anreiz

Der Fachkräftemangel in der deutschen Wirtschaft hat einen neuen Höchststand erreicht. Dies zeigen aktuelle [Studien](#) der staatlichen Förderbank KfW und des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Freelancern beschert das gerade ein vielfältiges Auftragsangebot. Rund 64 Prozent der Freiberufler geben an, Projekte aufgrund von maximaler Kapazitätsauslastung ablehnen zu müssen. Pro Jahr können daher nur durchschnittlich 10 Prozent der Projektangebote von Freiberuflern bearbeitet werden. Außerdem schätzt weit mehr als die Hälfte (67 Prozent) der befragten Freelancer die aktuelle Auftragslage als gut oder sogar sehr gut ein.

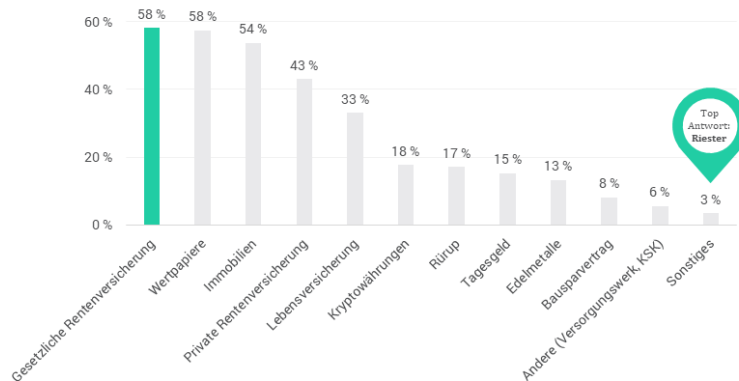
Bei der Auswahl der Projekte gilt weiterhin: It's all about the money. So gaben ganze 74 Prozent an, dass der Stundensatz eine entscheidende Rolle bei der Projektauswahl spielt. Nicht überraschend also, dass genauso viele (75 Prozent) einen Auftrag ablehnen würden, wenn der gebotene Satz zu niedrig ausfällt. Trotz des gesellschaftlichen Bestrebens hin zu mehr Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung von Firmen sind für freie Experten beispielsweise der Ruf (21 Prozent) oder das soziale Verantwortungsbewusstsein (10 Prozent) des Unternehmens eher weniger ausschlaggebend.

Weniger Belastung durch die Pandemie und hohe Zufriedenheit

Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich die pandemiebedingte Anspannung der Freelancer verringert. 32 Prozent der Befragten geben an keine höhere Belastung zu verspüren. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 23 Prozent. Ebenso zuversichtlich sind die Einschätzungen beim Thema Existenzangst: Ein Großteil (79 Prozent) fühlt sich davon aktuell nicht betroffen. Im beruflichen Kontext scheint die Corona-Krise also nur noch geringfügige Einschränkungen zu verursachen. Das zeigt auch die Frage nach negativen Umsatzauswirkungen durch die Pandemie: Hier sehen 66 Prozent keine Gefahr mehr für mögliche Einbußen im Jahr 2022. Insgesamt sind mehr als 90 Prozent der Freelancer (sehr) zufrieden mit ihrer freiberuflichen Tätigkeit. Daher möchten 94 Prozent der Befragten auch zukünftig als Selbständige arbeiten. Selbst nach über zwei Jahren Pandemie ist das Home-Office mit knapp 60 Prozent Zustimmung der mit Abstand beliebteste Arbeitsort von Freiberuflern.

Altersvorsorge

Welche Bestandteile beinhaltet Ihre Altersvorsorge?



Bemerkenswert

1.097 €

pro Monat wird durchschnittlich für den Ruhestand investiert.

Gesetzliche Rentenversicherung und Wertpapiere sind am beliebtesten.

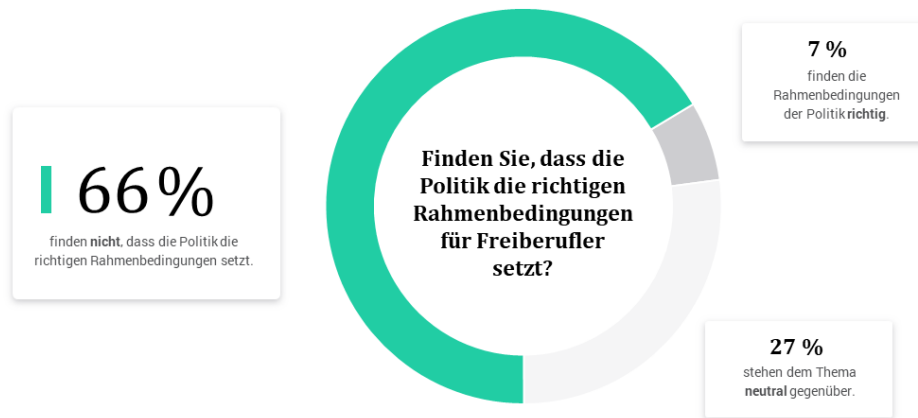
Kryptowährungen halten 18 %.

Die Altersvorsorge mit Kryptowährungen ist bei Freelancern beliebter als die Rürup-Rente, Quelle: freelancermap

Mehr Risikobereitschaft bei unter 35-Jährigen – Kryptowährung als Altersvorsorge

In den letzten Jahren erfreuten sich Investitionen in Kryptowährungen, vor allem bei jüngeren Generationen, immer größerer Beliebtheit. Auch Selbständige setzen mittlerweile häufiger auf Bitcoin, Ethereum und Co. Hauptsächlich die Freelancer unter 35 erkennen großes Potenzial auf dem boomenden Krypto-Markt. Ein Drittel der unter 35-Jährigen sehen Investitionen mit Kryptowährungen als mögliche Altersvorsorge an. Der privaten Altersvorsorge (Rürup) wird mit nur 6 Prozent hingegen wenig Vertrauen entgegengebracht. Bei den Freiberuflern im Alter von 35 bis 44 sehen 26 Prozent Kryptowährungen als sinnvolle Altersvorsorge an und stellen diese ebenfalls über die Rürup-Rente (12 Prozent). Im Gesamtbild sichern sich die Altersgruppen dennoch vorwiegend auf traditionellem Wege für die Rente ab: Hier sind gesetzliche Rentenversicherungen (58 Prozent), Wertpapiere (58 Prozent) und Immobilien (54 Prozent) die Spitzenreiter bei der finanziellen Vorsorge.

Rahmenbedingungen



Ein Großteil der Freelancer ist mit den Rahmenbedingungen für Freiberufler unzufrieden, Quelle: freelancermap

Staat in der Kritik – 60 Prozent fordern Maßnahmen gegen Scheinselbständigkeit

Die Meinung der freien Experten, zu den von der Politik gesetzten Rahmenbedingungen, ist auch in diesem Jahr eindeutig: 66 Prozent der Befragten sind unzufrieden. Vor allem bei den Forderungen nach weniger Bürokratie (65 Prozent) und der Abschaffung von Scheinselbständigkeit (60 Prozent) sehen Freiberufler den größten Handlungsbedarf. Diese Bestreben der Freelancer haben sich im Vergleich zur letztjährigen Befragung kaum verändert, was zeigt, dass die Hoffnungen für neue Maßnahmen, welche vor allem in die Grünen und die FDP gesetzt wurden, bisher ausblieben. Das bestärkt auch die Bewertung der Freiberufler zur Unterstützung durch Staat und Politik, im Hinblick auf das Geschäft als Freelancer: Hier liegt die Zufriedenheit insgesamt bei lediglich 8 Prozent.

Thomas Maas, CEO von freelancermap, fasst die Ergebnisse der diesjährigen Studie zusammen: „Der neue Höchststand des Stundensatzes unterstreicht nicht nur die stabile Auftragslage der Freelancer, sondern macht auch deutlich, welche Vorteile Freelancer in Zeiten von Fachkräftemangel und Inflation haben. Mit einem Überangebot an Projekten und einem anpassungsfähigen Stundensatz können sich freie Experten häufig finanziell besser positionieren als deren festangestellte Kollegen. Die maximale Auslastung der Freelancer und die Auftragsbearbeitung von gerade einmal 10 Prozent der Angebote unterstreichen den hohen Bedarf an Fachkräften, welcher vor allem in der IT-Branche vorhanden ist.“ Beim Thema Altersvorsorge sieht Maas eine höhere Risikobereitschaft bei Freiberuflern: „Vor allem die jüngeren Freelancer-Generationen sind offen für unkonventionelle Investments. Kryptowährungen sind daher gerade für Selbständige aus der IT-Branche eine attraktive Alternative zu den klassischen Renten-Modellen. Wir haben den Freelancer-Kompass damals eingeführt, um generelle Einblicke in das Business zu ermöglichen. Heute sind wir beeindruckt von der Entwicklung, welche die Befragung gemacht hat. Die Studie erfreut sich mittlerweile derartiger Bekanntheit und Reputation, dass sie zur größten ihrer Art in der gesamten DACH-Region avanciert ist. Es freut uns sehr, dass wir hier unseren Beitrag zur Entwicklung der Freelancer-Branche beitragen können.“

Über Freelancer-Kompass

Der Freelancer-Kompass ist eine Marktstudie, die seit 2016 jährlich im deutschsprachigen Raum (DACH) durchgeführt wird. In ca. 70 Fragen geben über 2.000 IT-Freelancer Einblicke in das Berufsbild, die Demografie, die finanzielle Situation, die Auftragslage und wichtige Zukunftstrends. Der Freelancer-Kompass gilt als ein Trendindikator der IT- und Selbstständigen-Branche. Die Erhebung, Auswertung und Analyse wird von der Nürnberger Projektplattform [freelancermap](#) vorgenommen.

Über freelancermap

Als eines der ersten Portale des freien Projektgeschäfts spezialisiert sich [freelancermap](#) bereits seit über 15 Jahren auf Auftraggeber sowie hochqualifizierte Selbstständige und Freiberufler mit Fokus auf der IT-Branche. Das Unternehmen vernetzt über die provisionsfreie Projektbörse insgesamt über 400.000 registrierte Freelancer, Recruiter und Unternehmen miteinander. Mehrfach von FOCUS BUSINESS und dem Deutschen Institut für Service Qualität ausgezeichnet, ist freelancermap unter den meistgenutzten Karriereportalen Deutschlands. Mit dem eigens initiierten [Freelancer-Kompass](#) liefert freelancermap jährlich repräsentative Trends und Entwicklungen der Freelancer-Branche. Geschäftsführer des Nürnberger Unternehmens ist Thomas Maas.

Pressekontakt:

Charlotte Hermel

Mashup Communications GmbH

+49.30.25749580

presse@freelancermap.de